

# Mit wenig Geld viel Gutes tun

**Mikrokredite standen jüngst in der Kritik, weil sie Menschen in Indien in Not gebracht haben sollen. Die Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit, die Pionierin auf diesem Gebiet und seit 1975 aktiv, steht nach wie vor zu diesem Instrument. Wie sie es erfolgreich anwendet, erklärt Lorena Torres, Länderverantwortliche von Oikocredit in Ecuador, im Gespräch mit Nicole Soland.\***

**P.S.: Mikrokredite ermöglichen Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern ein besseres Leben – soweit die Theorie. Doch nur mit Geld allein geht es wohl auch dort nicht; oder täuscht der Eindruck?**

**Lorena Torres:** Ohne Idee und ohne Arbeit geht gar nichts, das stimmt. Dennoch ist das Geld für unsere KreditnehmerInnen sehr wichtig. Einer der Gründe dafür liegt darin, dass sie häufig kein fixes Einkommen haben. Sie verkaufen ihre Produkte auf dem Markt, und ob sie an einem Tag viel verkaufen oder gar nichts, wissen sie nie im vornherein. Deshalb erleichtert ein Mikrokredit nicht bloss ein bisschen das tägliche Leben, sondern er ist nötig, um sich über Wasser halten zu können.

**Womit er oder sie völlig abhängig wird vom Kreditinstitut...**

Wir sind keine Kredithaie. Diese verursachen tatsächlich in vielen Ländern soziale Probleme, indem sie den Leuten zehn oder gar zwanzig und mehr Prozent Zinsen monatlich abknöpfen und sie in den Ruin treiben. Doch das ist nicht nur für Mikrokreditinstitute im allgemeinen kein Thema, sondern für uns in Ecuador schlicht nicht möglich, denn hier hat die Zentralbank die Zinsen reguliert.

**Das zulässige Maximum von 23 Prozent für EndkundInnen scheint recht hoch.**

Dass es überhaupt ein Maximum gibt, führt zu einem gesunden Wettbewerb: Die Institute müssen sich dem Markt anpassen, denn die Leute haben die Wahl; sie sind keinem Kredithai wehrlos ausgeliefert. Der Wettbewerb spielt und führt nicht zuletzt auch dazu, dass effizienter geschäftet wird, dass mehr Menschen Kredite erhalten und ihre Ideen verwirklichen können, dass sie mehr produzieren und mehr KundInnen gewinnen können.

Probleme wie in Indien, wo sich offenbar Menschen mit Mikrokrediten unrettbar verschulden konnten, sind bei uns in Ecuador schlicht kein Thema. Die Zinsen, die wir von unseren Partnerorganisationen verlangen, bewegen sich zwischen acht und zehn Prozent – und zwar pro Jahr. Zudem sind unsere Kredite in der Regel langfristiger Natur.

**Dennoch: Mit genügend Geld allein ist noch kein florierendes Geschäft entstanden. Wie oft erleben Sie es, dass die Leute diese Feststellung machen und dann nicht wissen, wie weiter?**

Das habe ich bei unseren Partnerorganisationen noch nie erlebt. Denn wir prüfen jeden Kreditantrag sehr genau. Natürlich klären wir zuerst ab, ob ein Geschäft grundsätzlich funktionieren kann und ob es sich finanziell lohnt. Aber danach gehen wir noch einen Schritt weiter und prüfen das ganze Arrangement an-

hand sozialer Kriterien: Wer ist wofür verantwortlich, wie ist das Geschäft organisiert, und nicht zuletzt: Welche Rolle kommt den Frauen zu? Das heisst: Wir verlangen, dass sich die finanzielle und die soziale Performance eines Geschäfts im Gleichgewicht befinden.

**Und wenn nicht, gibt es kein Geld?**

Wenn uns beispielsweise jemand ein Projekt vorschlägt, das zwar sehr sozialverträglich wäre, aber mit dem sich beim besten Willen kein Geld verdienen lässt, dann weisen wir es zurück.

**Vielleicht war dieses Projekt aber die letzte Hoffnung der/des Betroffenen: Sehr sozial sieht Ihr Vorgehen auf den ersten Blick jedenfalls nicht aus...**

Auf den zweiten Blick aber durchaus: Wir strecken ja nicht bloss den Daumen nach un-

## Oikocredit

Die international tätige Genossenschaft Oikocredit wurde 1975 in den Niederlanden gegründet. Im Namen «Oikocredit» stecken das altgriechische Wort «Oikos» («Haus», «Gemeinschaft»; «Welt») und das Wort Credit, das sich auf das lateinische «credere» («glauben») zurückführen lässt. Heute bietet Oikocredit Entwicklungsfinanzierungen für Projektpartner in über siebzig Ländern. Im internationalen Vorstand wirken zehn Mitglieder. Die Hauptgeschäftsstelle befindet sich in Amersfoort in den Niederlanden. Oikocredit verfügt über Regionalstellen und Länderbüros in 36 Ländern sowie über 31 För-

derkreise in 14 Ländern, und seine MitarbeiterInnen teilen sich 210 Vollzeitstellen. Oikocredit zählt rund 43 000 AnlegerInnen, darunter befinden sich über 500 Kirchen und kirchliche Organisationen, aber auch Banken, Entwicklungs- und Fair-Trade-Organisationen, Stiftungen und Projektmitglieder sowie die Förderkreise. Die jährliche Dividende beträgt in der Regel zwei Prozent. Oikocredit versteht seine Finanzierung von Mikro- und Projektkrediten, seine Beratungsdienstleistungen, die bewältigbaren Zinssätze und die Tatsache, dass die Kredite zunehmend in Landeswährung vergeben werden,

als «nachhaltigen Beitrag zur Armutsbekämpfung», wie auf der Website der Organisation nachzulesen ist. Bei der Kreditvergabe legt Oikocredit nicht bloss Wert auf die finanzielle Tragfähigkeit, sondern auch auf Faktoren wie die Beteiligung von Frauen, genossenschaftliche Strukturen oder Umweltschutz. Im Unterschied zu klassischen Geldanlagen ist Oikocredit eine Non-Profit-Organisation, deren Hauptziel nicht eine hohe finanzielle Rendite ist, sondern eine grosse soziale Wirkung der Investition. nic.

ten und schicken die Leute wieder weg. Wir erklären ihnen zuerst ausführlich, weshalb wir ihnen einen negativen Bescheid geben. Anschliessend geben wir ihnen Tipps zu den Punkten, die zum schlechten Abschneiden geführt haben; wir sagen ihnen, was sie wie verbessern müssten, um ihre Chancen zu erhöhen. Manch eine oder einer kommt ein Jahr später wieder und kriegt dann den gewünschten Kredit, weil sie oder er unterdessen die einstigen Schwachpunkte behoben hat.

#### **Welches sind die häufigsten Schwachpunkte?**

Formfehler führen die 'Hitliste' an: Unrealistische Budgets, fehlende Bewilligungen und ähnliches. Wir stellen in der Beratung oft fest, dass Leute mit guten Ideen erst eine Schulung oder Weiterbildung brauchen. Klappt es damit, dann ist ihr zweites Gesuch oft erfolgreich.

#### **Wie viele erste Gesuche lehnen Sie ab?**

Im laufenden Jahr gingen rund 20 grosse, neu geplante Vorhaben über meinen Schreibtisch, und neun davon musste ich zurückweisen. Kleine Projekte – wenn beispielsweise eines der 28 Mikrofinanzinstitute, mit denen wir zusammenarbeiten, einem Kleinbauern einen Kredit über 1000 Dollar vermittelt – sind nur noch insofern Teil meines Arbeitsalltags, als wir kontrollieren, ob das Institut noch so arbeitet, wie wir es seinerzeit abgemacht haben.

#### **Neun von 20 Projekten, also fast die Hälfte: Ist das normal?**

Ja, wir lehnen durchschnittlich rund die Hälfte der Gesuche ab.

#### **Wie schlagen sich jene Leute durch, die erst im zweiten Anlauf einen Kredit bewilligt bekamen?**

Meist genauso gut wie jene, die es im ersten Anlauf geschafft haben. Aber es gibt schon einige Projekte, die noch längere Anlaufzeiten brauchen.

#### **Zum Beispiel?**

Wir haben eine Genossenschaft unterstützt, die den Export ihrer Bio-Rosen aufbauen wollte. 2008, als der erste Kredit fällig war, konnte sie nicht zahlen, woraufhin wir den Kredit restrukturiert und die Zahlungsfrist verlängert haben.

#### **Das hat funktioniert?**

Nicht auf Anhieb; wir mussten den Kredit dreimal restrukturieren... Aber nun läuft das Geschäft, und zwar richtig gut. Der Aufwand hat sich gelohnt.

#### **Wäre das nicht der Fall, was wäre passiert? Hätten Sie gehandelt wie 'normale' KreditgeberInnen auch und die Genossenschaft betrieben?**

Ich weiss es nicht. Ich bin seit 2004 Länderverantwortliche für Ecuador, aber ich hatte



**Lorena Torres, Länderverantwortliche für Ecuador bei Oikocredit.**

noch nie einen Totalausfall. Bis jetzt haben wir immer eine Lösung gefunden.

*\* Lorena Torres ist zurzeit auf Roadshow in Europa; das Gespräch wurde vergangene Woche während ihres Zwischenhalts in Bern geführt.*



**Ein produktiver Partner von Oikocredit Ecuador ist die Genossenschaft Urocal, Produzentin von Fair-Trade- und Bio-zertifizierten Bananen.**

## Oikocredit Ecuador

Oikocredit ist seit 1978 in Ecuador aktiv. Ein eigenes Länderbüro wurde 2004 eröffnet und befindet sich in der Hauptstadt Quito. Ländermangerin Lorena Torres arbeitet dort zusammen mit ihrem Bruder Patricio Torres und einer weiteren Angestellten.

Das Kreditportfolio von Oikocredit Ecuador umfasst 25 Millionen US-Dollar. Oikocredit Ecuador arbeitet zurzeit mit 28 Mikrofinanzinstituten vor Ort zusammen, mehr als die Hälfte sind Spar-

und Kreditgenossenschaften. Des weiteren finanziert Oikocredit Ecuador fünf produktive Projekte, wovon drei Bio- und Fair-tradeprojekte sind.

Die Mikrofinanzpartner von Oikocredit erreichen fast eine halbe Million EndkundInnen. 50 Prozent der EndkundInnen sind Frauen. Durch die Präsenz der Partnerorganisationen in ländlichen Gebieten haben zudem auch Teile der indigenen Bevölkerung Zugang zu Kapital und Finanzdienstleistungen. nic.